

Doppel für alle Fälle

Nachdem die Firma HiFiction, hinter welcher der Thales-Inhaber Micha Huber steht, EMT übernommen hat, wurde das Tonabnehmerprogramm sowohl gestrafft als auch erweitert. Es gibt jetzt nur noch die Linien »TSD« und »High Fidelity«. Letztere basiert auf einer gemeinsamen Gehäuseform, die Modelle unterscheiden sich nur im Material, ihrer Beschichtung oder Eloxierung. Neu in der Serie ist das Duo HSD 006 und HMD 025.

Das HSD 006 ist das Einstiegsmodell. »H« steht für die Serie, »S« für Stereo und »D« für Diamant, die Ziffernfolge definiert den Verrundungsradius des Abtastdiamanten. Das bewährte halboffene Gehäuse ist in leuchtendem Rot eloxiert und birgt EMTs MC-Generatorsystem. Es ist seit Jahrzehnten in Rundfunkstudios im professionellen Einsatz und nun auch für den »gemeinen« Analogicus verfügbar. Der Alu-Nadelträger trägt einen Diamanten mit »Super Fine Line«-Profil, das Auflagegewicht von 2,4 Gramm und das

EMT erweitert sein Einstiegs-Sortiment um zwei MC-Systeme für Mono- und Stereo-LPs.

Systemgewicht von 12 Gramm bewegen sich im üblichen Rahmen. Die Ausgangsspannung von 1,05 Millivolt hingegen ist erfreulich hoch und sollte jeden angemessenen Phonoverstärker bestens versorgen können. Als Lastimpedanz empfiehlt EMT 200 bis 300 Ohm, hier kann man aber durchaus variieren.

Die ersten Runden drehte das HSD 006 in der Millennium Blackshell am Sony PUA 286 auf dem DFA Firebird, die Verstärkung übernahm der Brocksieper Phonomax. Mit 500 Ohm Abschluss vermittelte es ein beherztes, körperhaft-stabiles Klangbild mit sauber gemalten Klangfarben und feiner Plastizität. Ergebnis ist eine recht realistische Anmutung mit reichlich Details. Dynamisch ließ diese Kombi nichts zu wünschen übrig.

Im Kuzma Stogi Ref 313 und mit dem Phonoverstärker Echo Diastasis PH-79 (ebenfalls mit 500 Ohm abgeschlossen) änderte sich am Klangeindruck vordergründig nichts, das HSD 006 ist hinsichtlich der Partnerwahl nicht zickig. Die Plastizität ist jetzt nochmals vertieft, minimal genauer strukturiert mit dem Ergebnis einer etwas größeren, aber realitätsnahen Raumabbildung – das HSD 006 führt die Familientradition also fort. Details sind im virtuellen Bühnenbild gut erkennbar und ordentlich sortiert. Die Musikwiedergabe gelingt mit einer stupenden Selbstverständlichkeit, die zu vielen unangestregten Hörstunden regelrecht verführt. Und zwar unabhängig vom Musikgenre, auch das ist typisch für EMT.

Bei der Überprüfung des Resonanzverhaltens zeigte sich bei der horizontalen Anregung bei 9 Hertz eine minimale Überhöhung von 5 dB, vertikal tat sich gar nichts. Das spricht für einen gelungenen mechanischen Aufbau.

hifi & records

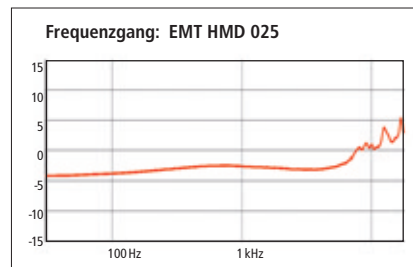
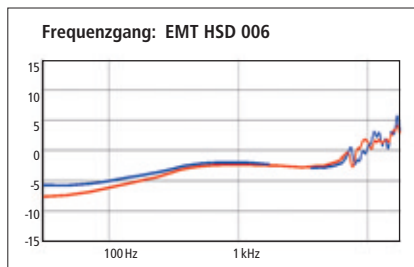
Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe

Sonderdruck

Ausgabe 1/2019

Das HMD 025 mit seinem in kräftigem Blau eloxierten Gehäuse ist ein Monosystem mit konisch geschliffenem Diamanten, dessen Verrundungsradius der Ziffernfolge 025 entspricht. In puncto Auflage- und Systemgewicht ist es mit dem HSD 006 identisch. Als Mono-Abtaster generiert das HMD 025 die Musiksignale ausschließlich aus der horizontalen Bewegung.

Die Wiedergabe von Mono-LPs hat ihren ganz eigenen Reiz, das machte auch das HMD 025 im Sony PUA 286 deutlich. Räumlichkeit ist sehr wohl vorhanden, aber anders als bei Stereoaufnahmen orientiert sie sich in die Tiefe. Das Klangbild blieb mit dem EMT stets kompakt, war aber mit ordentlichem Druck versehen und zeigte eine feine innere Struktur. Das lässt sich schön nachvoll-



ziehen mit Reissues, die sowohl in Stereo als auch Mono vorliegen, wie zum Beispiel einige Classic-Records-LPs von Roy Orbison. Seine Musik spricht den Hörer in der Mono-Version intensiver, direkter an. Die Stereo-LP nützt hingegen die Bühnenbreite aus und bietet einen distanzierteren Blick auf das gesamte Klanggeschehen. Ähnliches lässt sich von der LP »Pet Sounds« von den Beach Boys berichten, die aufwendig arrangiert ist. Auch hier hat die Mono-Variante unbestreitbar ihren Reiz. Sie richtet das Ohrenmerk bevorzugt auf die klangliche Entfaltung und lässt räumliche Spielereien außen vor. Die kommen in der Stereo-Version bestens zur Geltung, machen aber die Mono-LP nicht obsolet.

Auch alte Mono-Platten bringt das HMD 025 bestens zur Geltung, beispielsweise Caterina Valentis »Schlagerparade« von 1958, die zeigt, dass die Dame nicht nur gut singen konnte, sondern dass zu jener Zeit auch eine hochwertige Orchesterbegleitung selbstverständlich war. Derart feine Ergebnisse sind nicht auf die leichte Muse beschränkt, sondern auch im Klassik-Bereich zu finden. Hier sei als Beispiel Rachmaninows Concerto No. 2 in der Aufnahme mit Artur Rubinstein und dem Chicago Symphony Orchestra unter Fritz Reiner (LM-2068) genannt. Man hört einfach zu, vermisst nichts und macht sich auch keine Gedanken, ob da irgendetwas fehlen könnte.

Das HMD 025 ist ein klasse Tonabnehmer, der einen sehr feinen Zugang zu Mono-Schallplatten bietet. Von denen existieren noch reichlich, sie sind via Inter-

net auch gut aufzufspüren. Und die Preise sind immer noch moderat.

Die neuen Moving-Coil-Systeme bieten einen hochklassigen Einstieg in die highfidele Tonabnehmerwelt von EMT.



Da sie quasi baugleich sind, kann man seine analogen Schätze mittels Wechsel-Headshell ohne Aufwand sowohl in Mono als auch in Stereo genießen. Die Preise sind für das Gebotene angemessen, somit gibt es eine klare Empfehlung für beide EMTs. *Helmut Rohrwild* ■

EMT HSD 006 / HMD 025

EMT HSD 006	1.400 Euro
EMT HMD 025	1.350 Euro
Garantie	2 Jahre
Vertrieb	Gaudios
	Polzergasse 14
	A-8010 Graz
Telefon	0043 316-33 71 75